

H**USACHER**
LESE
LENZ

„mehrseitig / meersaitig“

18. Hausacher LeseLenz

8. – 17. Juli 2015

18

HAUSACHER
LESE
LENZ

Eintritt zu den Veranstaltungen, wenn nicht anders vermerkt:
 jeweils 5 Euro
 Dauerkarte 10 Euro
 Schülerinnen und Schüler: Eintritt frei

www.leselenz.com

Begleitend zum Hausacher LeseLenz:

Ausstellungen
 Veranstaltungen in den Hausacher Kindergärten und Schulen
 Ein spannendes Angebot an Schreibwerkstätten

Autorinnen und Autoren	6	Montag, 13. Juli 2015	52
		Im Fokus: Iran	
Veranstaltungsorte	7	„kinderleicht & lesejung“	53
Mittwoch, 8. Juli 2015	8	Montag, 13. – Freitag, 17. Juli. 2015	
Schwarzwaldkrimi der Mittelbadischen Presse			
Donnerstag, 9. Juli 2015	10	Dienstag, 14. Juli 2015	56
Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber		Inklusions-Lesung mit Übersetzungen in die Gebärdensprache The Latin Jazz Mass	
Freitag, 10. Juli 2015	16	Werkstätten	62
Eröffnungsveranstaltung			
Samstag, 11. Juli 2015	22	Moderationen	66
Nägele mit Köpf · Vom poetischen W.ort Ins Erzählen eingehört · Musik & Tanz			
Sonntag, 12. Juli 2015	42	Ausstellungen	69
Matinee · Vielstimmiges Afrika Chamisso-Preisträger zu Gast			
		Dankeschön	70
		Sponsoren	71

Autorinnen und Autoren

Adonis (SY / F)

Martin von Arndt (D / HU)

Mohammed Bennis (MA)

Timo Berger (D)

Marica Bodrožić (D / KRO)

Jürgen Brôcan (D)

Luis Chaves (CR)

Fouad El Auwad (D / SY)

Bea Dieker (D)

Rolf Bernhard Essig (D)

Sherko Fatah (D / IRQ)

Dagny Gioulami (CH / GR)

Constantin Göttfert (A)

Rolf Hermann (CH)

Stefanie Höfler (D)

Adam Jaromir (D / PL)

Martin Kordić (D / BIH)

Georg Leß (D)

Sabine Ludwig (D)

Marie T. Martin (D)

Sudabeh Mohafez (D / IRN)

Olaf Nägele (D)

Thorsten Nesch (CDN / D)

Markus Orths (D)

Arne Rautenberg (D)

Barbara Rose (D)

Andre Rudolph (D / PL)

Joachim Sartorius (D)

Silke Scheuermann (D)

Tom Schulz (D)

Daniela Seel (D)

Lola Shoneyin (NG)

Michael Stavarič (A / CZ)

Franco Supino (CH / I)

Satu Taskinen (FIN)

Ilija Trojanow (A / D / BUL)

Deniz Utlu (D / TRK)

Achim Wagner (D)

Kathy Zarnegin (CH / IRN)

Veranstaltungsorte in Hausach



Rathaus Hausach
Hauptstraße 40



Sägewerk STREIT
Ferdinand-Reiß-Straße 6



Stadthalle Hausach
Gustav-Rivinius-Platz 3



Blumen Burkhardt
Eisenbahnstraße 1C



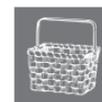
Klosterplatz Hausach



STREITpunkt
Hauptstraße 6



Katholische Kirche Hausach
Hauptstraße 29



Korb Welzel
Ferdinand-Reiß-Straße 2

Mittwoch, 8. Juli 2015, 19:30 Uhr



Sägwerk Streit

Schwarzwaldkrimi der Mittelbadischen Presse Eintritt frei

Literarischer Gast: **Martin von Arndt** (D / HU)

Moderation: **José F.A. Oliver** (D / E)

Kommissarin Bellaballa ermittelt wieder. Am 3. Juni konnte die erste Folge des Fortsetzungskrimis in der Kinzigal-Ausgabe des *Offenburger Tageblattes* gelesen werden. Entworfen von Christoph W. Bauer aus Innsbruck und illustriert von dem Comic-Zeichner Stefan Dinter aus Stuttgart. Sechs Folgen, die jeweils unter einem Pseudonym der beteiligten „Leserinnen- und Leserschreiber“ veröffentlicht wurden. Die letzte Folge des Krimis wird vom Publikum ausgewählt und von Stefan Dinter live illustriert. Auf dem Gelände des Sägwerks Streit. Ein geschichtsträchtiger Ort: Das Sägwerk feiert in diesem Jahr sein 150jähriges Bestehen.

© Claudia Ramsteiner

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Martin von Arndt (Deutschland / Ungarn)

Sohn ungarischer Eltern.

Nach der Promotion in Religions- und Literaturwissenschaft lebt er als Schriftsteller und Musiker bei Stuttgart und in Essen. Er ist Stellvertretender Vorsitzender des Verbands deutscher Schriftsteller (VS) in Baden-Württemberg und Mitglied im PEN. Martin von Arndt erhielt für sein Werk zahlreiche Preise und Stipendien. U.a. das große Landesliteraturstipendium Baden-Württemberg und den Thaddäus-Troll-Preis.

www.vonarndt.de

Jüngste Publikation:

Tage der Nemesis. Roman / Polithriller. Ars vivendi. Cadolzburg, 2014

Frühjahr 1921: Im vornehmen Berliner Stadtteil Charlottenburg wird die Leiche des ehemaligen türkischen Staatsführers Talât Pascha gefunden. Kommissar Andreas Eckart erkennt in dem Toten einen der Hauptverantwortlichen für den Völkermord an den Armeniern aus dem Jahr 1915 und kommt rasch einer Terrororganisation auf die Spur, die Rache für die Opfer des Genozids nimmt und die politischen Entscheidungsträger von damals im Visier hat. Als weitere Attentate geschehen, führen die Ermittlungen Eckart bis nach Rom. Doch je weiter der Kommissar mit seinen Recherchen voranschreitet, desto tiefer verstrickt er sich in die politischen Winkelzüge eines zutiefst verfeindeten Europas, das zwischen den Katastrophen zweier Weltkriege steht. Schließlich gerät Eckart selbst ins Fadenkreuz der Attentäter. Ein atemloser Polithriller um wahre Verbrechen, der die politisch aufgeheizte Atmosphäre der Zwanzigerjahre eindrücklich einfängt.

(Aus der Verlagsbeschreibung des Romanes *Tage der Nemesis*)



Foto: Ansgar Noeth

Donnerstag, 9. Juli 2015, 19:30 Uhr



Rathaus Hausach

Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber 2015 / 2016

Eintritt frei

Tom Schulz (D)

Franco Supino (CH / I)

Constantin Göttfert (A)

Literarischer Gast: **Bea Dieker** (D)

Moderation:

Ulrike Wörner (D), **Robert Renk** (A),

José F.A. Oliver (D / E), **Michael Stavarič** (A / CZ)

Hausacher Stadtschreiber 2015 / 2016

Tom Schulz, Franco Supino, Constantin Göttfert

Anlässlich ihrer 750-Jahr-Feier hatte die Stadt Hausach in Kooperation mit der Neumayer-Stiftung 2009 erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien ohne Gegenleistung im Molerhiisle in Hausach ausgeschrieben. Zum einen in der Sparte „Lyrik oder Prosa“, zum anderen, um den Bereich „Literatur für Kinder und Jugendliche“ zu fördern.

Die **Hausacher Stadtschreiber** für das Jahr **2015/16** stehen fest. Eine dreiköpfige Jury stimmte bei 60 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Israel für **Tom Schulz** aus Deutschland in der Sparte Lyrik oder Prosa und für den Schweizer Schriftsteller **Franco Supino** im Bereich Kinder- und Jugendbuch.

Das Gisela-Scherer-Stipendium, das den Namen der Leselenz-Mitbegründerin Gisela Scherer trägt, die 2010 verstorben ist und das die Erinnerung an sie lebendig halten will, wurde **Constantin Göttfert** aus Österreich zugesprochen.

Tom Schulz tritt sein Stipendium im Sommer 2015 an und Franco Supino wird im Oktober dieses Jahres nach Hausach kommen. Das Gisela-Scherer-Stipendium ist für den Zeitraum Anfang Februar – Ende April 2016 vorgesehen, dann wird Constantin Göttfert in Hausach sein.

Tom Schulz (Deutschland)

Im Brief der seiner Bewerbung um das Stipendium in Hausach beigefügt war, schrieb Tom Schulz: „Als Lyriker und Reiseschriftsteller, der zuletzt auf den Spuren Theodor Fontanes unterwegs war – (*Wir sind jetzt hier – Neue Wanderungen durch die Mark Brandenburg*; Hanser Berlin, 2014) – interessiere ich mich für die Geschichte und Gegenwart, Landschaft und Menschen im Schwarzwald und möchte diesen auch literarisch erkunden.“ Wir dürfen gespannt sein auf diesen Lyriker von Rang, einem melancholischen Wanderer unter den jüngeren deutschsprachigen Dichtern, dem es immer wieder gelingt mit seinen Gedichten feinsinnige Lieder ins Heutige zu schaffen.



Foto: Hans Praefke

Tom Schulz wurde 1970 in der Oberlausitz geboren. Er lebt als freier Autor, Herausgeber und Dozent für „Kreatives Schreiben“ in Berlin. Für seine Gedichte erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien, u.a. den Bayerischen Kunstförderpreis für Literatur 2010 und den Kunstpreis Literatur der Lotto-Stiftung Brandenburg 2013; zuletzt den Alfred-Gruber-Preis beim Lyrik-Preis Meran 2014.

Jüngste Publikationen (Auswahl):

Lichtveränderung. Gedichte. (2015) und *Wir sind jetzt hier – Neue Wanderungen durch die Mark Brandenburg* (2014). Beide erschienen im Hanser Verlag Berlin.

Franco Supino (Schweiz / Italien)

Mit *Wasserstadt* hat Franco Supino einen faszinierenden Jugendroman vorgelegt, in dem drei Teenager zusammentreffen, die sich den Fragen und Zukunftsperspektiven ihres Alters und ihrer Zeit stellen, auch denen der materiellen Wirklichkeiten einer Konsumgesellschaft. Die Generation „Cyber“ in der Auseinandersetzung mit sich selber, mit Freundschaft und erster Liebe; mit den Eltern, der Gesellschaft. Gedanken, Gefühle und Widersprüche, die jedoch nicht ohne Träume (und Träumereien) bleiben.



Foto: M. F. Schorro

Franco Supino hat auch die Poetik-Dozentur des Hausacher LeseLenzes und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe für Kinder- und Jugendliteratur inne.

Franco Supino ist 1965 in Solothurn geboren und wuchs als Kind italienischer Eltern zweisprachig auf. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Solothurn, wo er auch Dozent an der Pädagogischen Hochschule ist.

Jüngste Publikationen (Auswahl):

Wasserstadt. Träume, Geld und Wirklichkeit. Ein Roman für Jugendliche ab 14 Jahren und für Erwachsene. Kwasi-Verlag. Solothurn 2013 und *Linus Stein*. Eine Bildergeschichte für Kinder ab 5 Jahren, mit Illustrationen von Maria Stalder. Schweizerisches Jugendschriftenwerk. Verlag Zürich 2013. www.sjw.ch Band 2261.

Constantin Göttfert (Österreich)

Leise und feinsinnig schafft er in seinem jüngsten, fast 500 Seiten starken Roman *Steiners Schweigen* Figuren, die eine wuchtige, fast biblische Kraft entwickeln. Er lässt ihnen den nötigen Raum und dem Leser, der Leserin gewährt er so Einblicke in die Grenzregionen westlich und östlich der March (zwischen der Slowakei und Österreich), wo nach dem 2. Weltkrieg ein Riss durch viele karpatendeutsche Familien ging. Göttfert schafft es dicht, atmosphärisch, spannend und mit einem Sinn für das groteske Detail von Schuld und Vertreibung, von Leid und Verrat, von ungesühnten Verbrechen und dem Überleben zu schreiben und davon, "wie eine Gegenwart erst möglich ist, wenn der Schatten der Vergangenheit verfliegt." (ORF Bestenliste).



Foto: Christina Pichler

Constantin Göttfert geboren 1979 in Wien, und dort lebt als Schriftsteller und Musiker. Er studierte Germanistik und Kulturwissenschaften in Wien und besuchte das Deutsche Literaturinstitut in Leipzig. Göttfert veröffentlichte mehrere Prosabände und erhielt eine Reihe von Preisen, u.a. den Wiener Werkstatt-Preis 2007, sowie eine Vielzahl an Stipendien.

Jüngste Publikationen:

Detroit. Erzählung. Textem Verlag. Hamburg 2012.

Steiners Geschichte. Roman. C.H. Beck Verlag. München 2014.

Bea Dieker (Deutschland)

Bea Dieker setzt den Startpunkt einer neuen Reihe des Hausacher LeseLenzes mit dem Titel „**Manuskriptlesung**“. Jeweils als Kulturprogramm zur Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber. Das neue Format wird von dem österreichisch-tschechischen Chamisso-Preisträger Michael Stavarič kuratiert. In diesem Jahr stellt er Bea Dieker vor. Die Autorin ist 1960 im Westmünsterland geboren und hat visuelle Kommunikation studiert. Sie lebt als Künstlerin (www.vonkreide.com) und Schriftstellerin in Frankfurt am Main. *Vaterhaus* ist ihr erster Roman, der im Spätsommer 2015 bei Jung und Jung erscheint.



Foto: Stefan Freund

Das Haus, in dem ich aufwuchs, ist sich selbst abhanden gekommen. Es wurde aus unauffindbaren Gründen zu einer ewigen Wucherung, einem metamorph zerwühlten Gebiet, zur Suche nach einem Ort, den es nicht gibt, nicht geben kann. Dieses Haus wuchs seiner vollendeten Verzettelung entgegen.

(Aus: *Vaterhaus*. Roman. Jung und Jung. Salzburg 2015)

Freitag, 10. Juli 2015, 20:00 Uhr



Stadthalle Hausach

Eröffnung des 18. Hausacher LeseLenzes

Adonis (SY / FR)

Mohammed Bennis (MA)

Joachim Sartorius (D)

Musik:

Frank Golischewski (D) und **Hayden Chisholm** (D / NZ)

Deutsche Stimmen:

(Adonis): **Fouad EL-Auwad** (D / SY)

(Mohammed Bennis): **Stefan Wancura** (A)

Moderation: **Michael Serrer** (D)

Adonis (Syrien / Frankreich)

Er gilt als einer der aussichtsreichsten Kandidaten für den **Literaturnobelpreis** und wird auf der ganzen Welt als „arabischer Rimbaud“ gefeiert. Geboren wurde er 1930 in Syrien, wo er bis zu seinem 12. Lebensjahr von seinem Vater, dem Imam seines Dorfes, unterrichtet und in die klassische arabische Dichtung eingeführt wurde. Ein Stipendium ermöglichte ihm den Besuch einer französischen Schule in Syrien. Seither ist die Spannung zwischen Tradition und Erneuerung in der arabischen Kultur sein Lebensthema. 1956 musste er seine Heimat verlassen und durfte zwei Jahrzehnte lang nicht zurück. Er war Professor an der Universität von Beirut, lebt seit 1985 in Paris, spricht fließend Französisch und schreibt auf Arabisch.



Foto: Adonis

Jüngste Publikation (in deutscher Sprache):

Der Wald der Liebe in uns. Gedichte. Jung und Jung. Salzburg 2013

Die Rosen traten aus ihren Behausungen,
um sie zu empfangen.

Die Sonne war nackt im Herbst,
nur ein Wolkenstreifen um ihre Taille.

So wird die Liebe geboren
im Dorf, aus dem ich komme.

(Unveröffentlicht. Aus dem Arabischen von Fouad EL-Auwad)

Mohammed Bennis (Marokko)

Seine Poesie, vielfach ausgezeichnet, zählt zu den schönsten der Gegenwart. Bennis hat sowohl den klassisch-islamischen Bildungsweg als auch das frankophone Schulsystem durchlaufen. Dies schafft bei ihm eine Einheit von großer, oft komplexer Verdichtung. In seiner jüngsten Publikation *Die Gabe der Leere* beginnen die Worte zu leben und das Leben zu preisen, sich den Gefahren der Erstarrung sowie jeder sprachlichen und gedanklichen Unterdrückung widersetzen. Mohammed Bennis, 1948 in Fès gebürtig, lebt in Marokko.



Foto: Gerald Zörner

Jüngste Publikation (in deutscher Sprache):

Die Gabe der Leere. Gedichte. Carl Hanser Verlag. München 2012

Wieder
versinkt die Sonne zwischen Wasser und Booten.

Ein Schatten in der Nähe des Fensters
atmet allein die Morgenluft ein.

Wer pflanzte jene Palme,
fragte ich meine Hand, die bei den Worten weilte.

Hier
vor meiner Ankunft
traf Ibn Arabis Buch ein

(Aus: El-Auwad, Hrsg. *Die Kerze brennt noch*. Lyriksalon Edition Spezial, 2014)

Joachim Sartorius (Deutschland)

geboren 1946 in Fürth, wuchs in Tunis auf und lebt in Berlin und Syrakus. Von 2001 bis 2011 leitete er die Berliner Festspiele. Von 1973 – 1986 Auswärtigen Dienst tätig und von 1996 bis 2000 war er Generalsekretär des Goethe-Instituts. Der Lyriker und Übersetzer amerikanischer Literatur (u.a. John Ashbery und Wallace Stevens) veröffentlichte sechs Gedichtbände, zahlreiche in Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern entstandene Bücher und die poetischen Reiseerzählungen *Die Prinzeninseln* (2009) und *Mein Zypern* (2013). Sein lyrisches Werk wurde in vierzehn Sprachen übersetzt. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

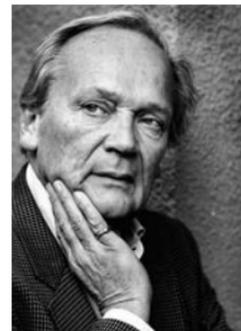


Foto: Bother

Jüngste Publikation:

Niemals eine Atempause. Handbuch der politischen Poesie im 20. Jahrhundert. Rowohlt.

Davon

Ich glaube nicht an Nachrichten.
Vielleicht ist Fließen Schönheit,
die sich nicht kennt, und die erlischt,
wenn ich mit blinder Kehle sterbe.

Die wilden Hunde fressen die Toten.
Dann werfen sie sich selbst in den Fluss.
Ein Fluss ist wie der andere Fluss.
Sie tragen unsere Reste, Trugbilder, davon.

(Joachim Sartorius, unveröffentlicht)

Frank Golischewski (Deutschland)

geboren in Bottrop. Studium Klavier und Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen. Ab 1987 Kultur-Manager und Pressesprecher. Seit 1995 freischaffender Autor, Komponist, Schauspieler, Regisseur. Idee, Produktion und musikalische Leitung u.a. von „Die alten Schachteln unterwegs“ mit Brigitte Mira, Evelyn Künneke und Helen Vita. Programme mit Otto Sander, Wolfgang Völz, Gisela May, Angelika Mann, Ilja Richter, Tim Fischer, Gunther Emmerlich, Eleonore Weisgerber, Ulrike Neradt, Horst Naumann, Siegfried Rauch. Von 2002 bis 2008 u.a. ständiger Pianist beim SWR Mainz. Musikalische Leitung auf Festivals (Kurt-Weill-Fest Dessau, Programme beim Rheingau-Musik-Festival u.a.). Er lebt in Trossingen, Mainz und Havanna.



Foto: Ulrike Neradt

Hayden Chisholm (Deutschland / Neuseeland)

geboren 1975, ist Musiker und Komponist aus Neuseeland. Nachdem er mit einem Stipendium des DAAD in Köln studiert hatte, setzte er seine musikalischen Studien in Japan und Indien fort. 1995 entwickelte er ein radikal neues mikrotonales System für Saxofon, das er auf seiner ersten Solo-CD *Circe* vorstellte. Seine Kompositionen werden vom BBC und vom WDR gespielt. Chisholm komponierte die Musik für mehrere Installationen und Filme von Rebecca Horn. Er unterrichtet weltweit an Universitäten und ist Kurator des *Plushmusic Festivals* in Köln und Bremen. 2013 erschien eine 13-CD-Box seiner gesammelten Werke. *13 Views of the Heart's Cargo*.



Foto: Annemarie Ursula

Samstag, 11. Juli 2015



Klosterplatz Hausach, 9:00 Uhr

Nägele mit Köpf Eintritt frei

Olaf Nägele und sein Überraschungsgast

Moderation:

Ulrike Wörner (D)



STREITpunkt 11:00 – 18:00 Uhr

Vom poetischen W:ort

11:00 – 12:00 Uhr
Timo Berger (D)
Luis Chaves (CR)

12:30 – 13:30 Uhr
Daniela Seel (D)
Achim Wagner (D)

14:00 – 15:00 Uhr
Rolf Hermann (CH)
Georg Leß (D)

15:30 – 16:30 Uhr
Jürgen Brôcan (D)
Silke Scheuermann (D)

17:00 – 18:00 Uhr
Andre Rudolph (D)
Marie T. Martin (D)
Marie T. Martin wird begleitet von ihrem Musiker
Wolfgang Fernow (D)

Moderation:

José F.A. Oliver (D / E)

Samstag, 11. Juli 2015



Stadthalle Hausach, 20:00 Uhr

Ins Erzählen eingehört

Marica Bodrožić (D / HR)

Moderation: **Wolfgang Niess**, SWR (D)

Deniz Utlu (D / TR)

Moderation: **Robert Renk** (A)



Stadthalle Hausach, 22:00 Uhr

Musik mit **the Dorph** (Schwarzwald) Eintritt frei

Moderation: **José F.A.Oliver** (D / E)



Stadthalle Hausach, 23:30 Uhr

Tanz mit **DJ Michael Stavarič** (A / CZ) Eintritt frei

Olaf Nägele (Deutschland)

1963 in Esslingen geboren, hat, nach langjährigen Aufenthalten in München, Stuttgart und Hamburg den Weg in seine Heimatstadt zurückgefunden. Die Lust am Fabulieren haben ihm zahlreiche Beiträge in Anthologien eingebracht. Hörspiele für den SWR folgten. Für seine Kurzgeschichte *Die Sache mit Gege* erhielt er den Literaturpreis der Akademie Ländlicher Raum in Baden-Württemberg. Auch durch seine satirisch angehauchten Lesungen hat Olaf Nägele sich beim Publikum einen Namen gemacht.



Foto: Yves G. Noir

Zu seinem Buch *Buddha Brezel* schreibt der Verlag: „Kann ein Schwabe dem schwäbischen Alltag entfliehen? Olaf Nägele erzählt urkomische Geschichten von verzweifelten Versuchen, die nicht immer gänzlich von Erfolg gekrönt sind. Im Laufe eines Kreta-Aufenthaltes gerät er in einen *internationalen Konflikt* und ein Skikurs führt ihn in die *Weiße Hölle Westerheim*. Er berichtet von der Bauchtänzerin Gudrun Brändle, genannt Aaminah, die ebenfalls eine Flucht aus dem (Ehe-)Alltag probiert – und kläglich scheitert. Natürlich sind auch der kleine Jan, der sich im Labyrinth der Bilingualität verliert und die einfallsreiche Nervensäge Taxifahrer Schraidle wieder mit von der Partie ... „

Und wer ist der Überraschungsgast 2015? Kommen Sie auf den Klosterplatz ...

Jüngste Publikation:

Buddha Brezel. Raus aus dem schwäbischen Alltag. Silberburg Verlag. Stuttgart 2014

Timo Berger (Deutschland)

1974 in Stuttgart geboren, lebt und arbeitet als Autor, Journalist und Übersetzer aus dem Spanischen und Portugiesischen in Berlin. Er gab zahlreiche Anthologien argentinischer, brasilianischer, deutscher und zentralamerikanischer Dichtung und Prosa heraus und gründete mit Rike Bolte 2006 das lateinamerikanische Poesiefestival *latinale*.



Foto: Esteban Chillida

Jüngste Publikation:

Der Süden. Gedichte. parasitenpresse. Köln 2014

hinterm Leipziger Platz

für mir unbekannte Bauarbeiter

wo einst das größte Warenhaus
wächst der Rohbau, du glaubst
es nicht, wie ein Kartenhaus.

einer steht auf seiner Mauer,
ein anderer schnippt Kippen
in den frischen Beton.

sie riechen nach gestandenen Männern,
hängen nach Schichtende
dürre Gesichter in den Container

steigen nach Sprachen sortiert
in die hellen Schächte
der U2, mit Döner & Dosenbier

später singen die Sirenen
des Diebstahlschutz,
die Produkte im Flackern

der Scanner, keine Plakette
erinnert an die Erbauer,
nur an Hitlers letzten Bunker.

(Aus: *Mittesebuch* Nr. 112, aphaia Verlag, Berlin, 2015)

Luis Chaves (Costa Rica)

1969 in San José geboren, gehört zu den führenden jungen Autoren der lateinamerikanischen Lyrikszene. Seine Sujets sucht er im Alltäglichen, beim Fernsehen, Abendessen, auf Familienfeiern. Auch die Rockmusik schwingt bei dem Autor, der lange Jahre für den Rolling Stone geschrieben hat, mit.

Jüngste Publikation (in deutscher Sprache):

Das Foto (2012) und *Hier drunter liegt was Besseres* (2013). Gedichte. Übersetzt von Timo Berger. Doppelausgabe im Schubert. hochroth Verlag, Berlin.

Die Anderen

San José war nur eine Handvoll
Lichter am Horizont:
eine administrative Anordnung
die nachts ihre Unterentwicklung überspielte.

Sonst waren da nur leere Dosen, ein Bier
das sie nicht mochten, weil es lauwarm war;
das schummrige Licht
in einem Auto, dessen Türen geöffnet waren;
ein Gefühl, dessen niedrigster Zustand
Affekt genannt wird.

(Aus: *Das Foto*. Gedichte. hochroth. Berlin 2015)



Foto: Carsten Meltendorf

Daniela Seel (Deutschland)

geboren 1974 in Frankfurt a.M., lebt als Dichterin und Verlegerin von *kookbooks – Labor für Poesie als Lebensform* in Berlin. Zahlreiche internationale Auftritte und Kollaborationen. Mehrere Auszeichnungen, u.a. Friedrich-Hölderlin-Förderpreis 2011 und Villa Aurora Fellow 2015. Ihre Gedichte wurden bislang in 13 Sprachen übersetzt.

Jüngste Publikation:

ich kann diese stelle nicht wiederfinden.
Gedichte. kookbooks. Berlin 2011

Dann diese, die blattförmige Störung. Entfremdet meiner Versenkung. Und Rücken an Rücken die Senke queren, auf Schildkrötenfüßen. Ja reiten sie denn, die alten Weisen? Gewöhnungen vorgelagert, schlägt Welle an und erbt einen Strand. Es rauscht wie aus Projektoren. Ich meine es ernst bis genau zu dem Punkt, wo Sie mir entgegenkommen. Unter Synkopdecken, schwebend. Aber die Nebengeräusche, die Zähnchen. Ihr schreckliches Keckern über rostroten, verwirbelten Feldern. Ein Tagesmarsch noch ins Basislager. Durch Seen aus Wollgras, Sander und Obsidian, einfach ins Sterben geraten. Reste von Anlagen. Funken Widerstand über Grenzen des Dateneinfangs. Dass niemand die Passage allein durchsteige. Ich weinte, versuchsweise bei. Beil. Nächster sein, bleiben. Soll Liebe derart beschaffen sein, oder zubereitet? Ein Satz wie ein Seil. Woran Fremde mikroskopisch zerstiebt, schütelt von Schultern Prärie, rippenlicht. Ihre Muskeln prosodisch. Denk an frühe Nächte im Park. Kein Feuer machen. Keinen Müll hinterlassen. Nicht innehalten angesichts solcher Landschaft.

(unveröffentlicht)



Foto: Anne Provoost

Achim Wagner (Deutschland)

1967 in Coburg geboren, lebt in als Dichter und Fotograf in Ankara und Berlin. Er verfasst Lyrik, Dramatik, Essays und Prosa. 2014 erschien sein Fotoband *şir sokakta*, der Lyrik als Form von Straßenkunst in der Türkei zeigt und im Herbst 2014 der Band *gezi'den soma'ya – hayat sokakta*, der die Protestereignisse in der Türkei von 2013 – 2014 abbildet.

Jüngste Publikationen:

hafif coğrafya. („leichte geografie“).

Nika Yayınevi. Ankara 2013. Von Achim Wagner in türkischer Sprache geschrieben.



Foto: Tuğçe Kılınc

ein gedecktes viertel basar

dass du mich suchst in den animierten stoffen
in den werkstätten für
gefälschte leguane vielleicht siehst du mich
einen armreif entlang huschen
wo begrenzte zweifel in die zeit gedrechelt
und einen hand gewebten sesamkringel
zwischen den zähnen
das verstaubte mundstück einer wasserpfeife
schau nach in den gewürzherbergen
den labyrinthen aus schwestern
und drapierten brüdern ich fliese dir wandhoch
einen weg
aus iznik-kacheln
als lastenträger baufälliger
himmelskörper

(unveröffentlicht)

Rolf Hermann (Schweiz)

ist 1973 im Wallis geboren und lebt heute in Biel. Sein Universitätsstudium in Freiburg (CH) und Iowa, USA, verdiente er sich als Schafhirt im Simplongebiet. Hermann ist Lyriker. Zudem schreibt er Prosa, Dialekttexte sowie für Radio und Theater. Sein literarisches Schaffen wurde verschiedentlich ausgezeichnet.

Jüngste Publikation:

Kartographie des Schnees.

Gedichte. Verlag Der gesunde Menschenversand. Luzern 2014.



Foto: Elizabeth Vick-Hermann

rue de la lune

ich schüle den angekündigten regen
da trifft mich weit als luftwiderstand

der mond der ist das schäferlein
das winkt und fällt

fünf meter pro sekunde
lenkt die geige das archiv

im eigenen mund
ich spreche dinge innen um

(Aus: *Kartographie des Schnees*.
Gedichte. Verlag Der gesunde Menschenversand. Luzern 2014.)

Georg Leß (Deutschland)

geboren 1981 in Neheim, lebt in Berlin. Veröffentlichungen von Gedichten, Erzählungen und Essays in Zeitschriften und Anthologien. 2013 erhielt er ein Arbeitsstipendium des Berliner Senats und 2014 den GWK-Förderpreis.

Jüngste Publikation:

Schlachtgewicht. Gedichte. parasitenpresse. Köln 2013

Kondorlied

nie gesehen, höchstens schwach
ich kannte diese Schwäche aus der Nachbarschaft

da stand ein Kleintierzoo vor vielen Jahren
im Wald am Elternhaus, ein Fertighaus
ich zog vor vielen Jahren aus
ich zog vor vielen Jahren aus
die Gitter fielen, doch die Tiere blieben
mit ihren Muskeln war etwas geschehn
war ihr Verlangen nicht mehr anzuspannen

viel später wurde ich geboren
mal spielten wir Kojoten jagen
mal nach Kojotenknochen graben
fast hätte ich verloren

(Aus: *Schlachtgewicht*. Gedichte. parasitenpresse. Köln 2013)



Foto: privat

Jürgen Brôcan (Deutschland)

geboren 1965, lebt als Schriftsteller, Literaturkritiker, Herausgeber und Übersetzer in Dortmund. Brôcan ist Gründungsmitglied des Vereins „offenes feld“ und Editor der gleichnamigen Zeitschrift. Bislang sind acht Gedichtbände und über ein Dutzend von ihm übersetzte Bücher erschienen. Vielfach ausgezeichnet, erhielt Jürgen Brôcan u.a. den Paul-Scheerbart-Preis.

Jüngste Publikation:

Holzäpfel. Gedichte. Edition Rugerup. Hörby und Berlin 2015

Lunula

Bläßlich wie Tagesmonde,
schwimmend im rosa
Morgenanbruch,

stiegen zehn Miniaturtrabanten auf,
als ich in dem Papierstapel
nach einer alten Notiz suchte,

schneeweiße,
dünnste Schichten
voll trippelnder Sedimente –
wie viele Drücke, damit sie wieder
zu Wäldern werden, die unter weiterem Druck
sich in Kohle verwandeln und Erdöl

(Aus: *Holzäpfel*. Gedichte. Edition Rugerup. Hörby und Berlin 2015)



Foto: Kerstin Zimmermann

Silke Scheuermann (Deutschland)

geboren 1973 in Karlsruhe, lebt bei Frankfurt am Main. Für ihre Gedichte, Erzählungen und Romane erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, u.a. das Stipendium der Villa Massimo in Rom (2009) sowie den Hölty-Preis für Lyrik der Landeshauptstadt und der Sparkasse Hannover (2014). Im vergangenen Jahr war Silke Scheuermann Hausacher Stadtschreiberin.



Foto: Kirsten Bucher

Jüngste Publikation:

Skizze vom Gras. Gedichte. Schöffling & Co. Frankfurt a.M. 2014

Das ist das Leben:

ein Albtraum, gegründet auf diese Wahrheit:
dass die Toten allzu langsam
in den Lebenden sterben.

(Aus: *Skizze vom Gras*. Gedichte. Schöffling & Co. Frankfurt a.M. 2014
Auszug des Gedichts „Bison“)

Andre Rudolph (Deutschland / Polen)

geboren 1975 in Warschau als Sohn eines deutschen Vaters und einer polnischen Mutter, aufgewachsen in Leipzig. Studium der Germanistik, Philosophie und Slawistik in Leipzig und Freiburg i. Br.. Dissertation in Halle mit einer Arbeit über Johann Georg Hamann (erschienen Tübingen 2006). Lebt als freier Autor und Übersetzer in Leipzig. Vielfach ausgezeichnet, u.a. 2015 mit dem Förderpreis zum Mörike-Preis.



Foto: privat

Jüngste Publikation:

blicktot, nixe <klaffende tags>. Gedicht. luxbooks Verlag. Wiesbaden 2015.

nach jahren der lohnarbeit an der schmetterlingsäge

begannen wir endlich die nachteiligen
wirkungen des goldstaubs zu spüren,

seines elektrischen knisterns, in der fiebrigen
luft, die uns immer umgibt.

die glanzlosigkeit unsrer taten
fiel auf die hellen spiegel unsrer
augen,

ein schmerzhaftes, ständiges husten machte
kenntlich: unsre lungen versanden;

unsre zungen aber verlanden
(dies bewirkte übrigens jene seltnen

dürftigkeit unsrer sprache, in den finsternen
jahren der lohnarbeit)

(Aus: *fluglärm über den palästen
unsrer restinnerlichkeit*. Illustriert von Annette Kühn.
luxbooks Verlag, Wiesbaden 2009.)

Marie T. Martin (Deutschland)

geboren 1982 in Freiburg, studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und lebt in Köln. Arbeitsgebiete Lyrik, kurze Prosa, Hörspiel, Libretto. Kooperationen mit Künstlern anderer Sparten. Ihr Prosadebüt *Luftpost* wurde 2013 mit dem Grimmelshausen-Förderpreis ausgezeichnet. Stipendien u.a. im Künstlerhaus Edenkoben, im Atelier Galata in Istanbul und im Literarischen Colloquium Berlin. 2014 erhielt sie den Förderpreis des Landes NRW. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, ausgewählte Erzählungen und Gedichte wurden ins Englische, Polnische, Rumänische, Spanische, Tschechische und Persische übertragen. 2015 war Marie T. Martin Gisela-Scherer-Stipendiatin des Hausacher LeseLenzes (Hausacher Stadtschreiberin).



Foto: PJK

Jüngste Publikation:

Woher nehmen Sie die Freiheit meine Handtasche zu öffnen.

Kleine Prosa. Mit Bildern von Ulrike Steinke. poefenladen. Leipzig 2015

Draußen ein
Köder Licht
damit Du in
den Tag gehst

(unveröffentlicht)

Marie T. Martin tritt mit dem Kontrabassisten **Wolfgang Fernow** (Freiburg i. B.) auf.

HAUSACHER
LESE
LENZ

Marica Bodrožić (Deutschland / Kroatien)

wurde 1973 in Dalmatien geboren. 1983 siedelte sie nach Hessen über. Sie schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter den Adelbert-von-Chamisso-Preis, den Kulturpreis Deutsche Sprache, den Kranichsteiner Literaturpreis und 2014 den Preis der Konrad-Adenauer-Stiftung. Marica Bodrožić lebt in Berlin.



Foto: Peter von Velbert

Jüngste Publikation:

Mein weißer Frieden. Roman. Luchterhand Literaturverlag. München 2014

Das Leben ist eine Reise, die sich selbst überschreibt, jeder Gedanke, jede Empfindung ist ein neuer Weg, der den eigenen Kern freilegt und die Sinne verfeinert. In Bewegung zu sein, das war, in der Obhut des Südens, schon in frühester Kindheit ein natürlicher Zustand für mich. Auch jetzt, auf meiner Reise, zurück zum Kern des Kerns, zu jenen Landschaften, Orten und Menschen, die mich geprägt, geformt, geknetet und geliebt haben, erscheint mir nichts so normal wie das Unterwegssein zu ihnen. Jedes Mal, wenn ich einen Koffer packe, spricht aber auch die Erinnerung mit, sie weiß um Krieg und Frieden.

(Aus: *Mein weißer Frieden*. Roman. Luchterhand Literaturverlag. München 2014)

Deniz Utlu (Deutschland / Türkei)

wurde in Hannover geboren, lebt in Berlin. Er gründete das Kultur- und Gesellschaftsmagazin *freitext* und hat VWL in Berlin und Paris studiert. Für seine Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Ulrich-Beer-Förderpreis. Utlu kuratiert die Literaturreihe *Gegen Sätze* im Studio Я des Maxim Gorki Theater und ist Leiter der Literaturwerkstatt *Rauş* – Neue Deutsche Stücke. Außerdem Recherchen und Konzepte für das Deutsche Institut für Menschenrechte.



Foto: Fabiola Rodriguez Garzón

Jüngste Publikation:

Die Ungehaltene. Roman. Graf in Ullstein Bucherlage. Berlin 2014/2015

„Da, wo du jetzt sitzt, saß dein Vater. Er war nicht viel älter als du heute«, sagte er, »gerade aus Köln hierher gezogen, deine Mutter wohnte noch dort. Damals war hier vieles anders. Zwei Straßen weiter stand die Mauer. Sie war nicht schön, aber es war ruhiger mit ihr. Wir haben sie niedergerissen. Kaum war sie weg, wollte man, dass auch wir weggingen. Das ganze Land feierte die Einheit, aber niemand fragte uns. Dabei waren wir am meisten betroffen. Wir hatten unsere Jahre an dieser Mauer verbracht. Dein Vater ist ein guter Mann. Sein Herz ist rein.“

(Aus: *Die Ungehaltene*. Roman. Graf in Ullstein Bucherlage. Berlin 2014/2015)

the Dorph (Schwarzwald)

das sind

Julian Bonath

(Gesang/Gitarre/Bass)

Simon Meier

(Gesang/Drums/Percussion)

Thomas Rauber

(Gesang/Gitarre/Bass)

aus Oberwolfach.



Foto: The Dorph / Pressefoto

Das junge Trio gründete die Band im Sommer 2013 und begeisterten ihr Publikum zunächst als Straßenmusikanten, u.a. in Offenburg, Köln und Dublin. Kleinere und größere Auftritte in der Region ließen nicht lange auf sich warten und heute sind **the Dorph**, nicht nur für Liebhaber von Akustik-Pop, schon lange keine Unbekannten mehr. Ihr Repertoire umfasst Neuinterpretationen der bekanntesten Popsongs der letzten 50 Jahre, immer in einem neuen Gewand und akustisch dargeboten, dazu meist 3-stimmig gesungen. So unterschiedlich wie der Musik-Geschmack des Trios, ist auch ihr ständig wachsendes und abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Songs von Simon & Garfunkel, Eric Clapton, Sportfreunde Stiller, Beatles, Red Hot Chili Peppers, ABBA, Mumford & Sons, die Ärzte, Jack Johnson und viele weitere.

Weitere Informationen unter www.facebook.de/theDorph

Michael Stavarič (Österreich / Tschechien)

geboren 1972 in Brno, lebt als freier Schriftsteller und Übersetzer in Wien. Er studierte an der Universität Wien Bohemistik und Publizistik/Kommunikationswissenschaften. Nach dem Studium arbeitete er für S.E. Jiří Gruša und S.E. Rudolf Jindrák (Botschafter der Tschechischen Republik). 2012 erhielt er den Adelbert-von-Chamisso-Preis. Er ist in diesem Jahr nicht nur als Autor zu Gast sondern kuratiert auch die „Manuskriptlesung“ und die „Inklusionsveranstaltung“. Außerdem legt Stavarič auf. Es darf getanzt werden ...



Foto: Yves G. Noir

Jüngste Publikation:

Mathilda will zu den Sternen. Kinderbuch zus. mit Christine Ebenthal (III.). NordSüdVerlag. Zürich 2015

Mathilda will zu den Sternen

„Es gab einmal ein Schweinchen namens Mathilda, dessen größter Wunsch es war, ein Stück von einem Stern abzubeißen ...“ – so beginnt das Bilderbuch des österreichischen Erfolgsautoren Michael Stavarič. Dieser Wunsch geht dem kleinen Schweinchen nicht mehr aus dem Kopf und deshalb diskutiert es mit den anderen Bauernhoftieren, wie der Mond wohl schmecken möge?! Nach Sandkuchen, nee nach nix, nach Erdnüssen ... Die Ideen sind vielfältig, aber keines der Tiere weiß es so wirklich. Mathilda ist ganz traurig, dass sie es nicht selbst rausfinden kann und lässt sich so einiges einfallen, um ihren Wunsch wahr werden zu lassen...

(Aus: *Schlummerfrosch*. Die schönsten Kinderbücher zum Vorlesen und Selberlesen.)

Sonntag, 12. Juli 2015



Korb-Welzel, 11:00 Uhr

Matinee

Markus Orths (D)

Dagny Gioulami (CH / GR)

Musik: **Philipp Schaufelberger** (CH)

Moderation:

Michael Serrer (D) und **Robert Renk** (A)



Rathaus Hausach, 16:00 Uhr

Vielstimmiges Afrika

Ilija Trojanow (A / D / BUL) stellt vor

Lola Shoneyin (NG)



Blumen-Burkhardt, 19:30 Uhr

Chamisso-Preisträger zu Gast

Sherko Fatah (D / IRQ)

Martin Kordić (BIH)

Moderation: **Wolfgang Niess**, SWR (D)

Markus Orths (Deutschland)

wurde 1969 in Viersen geboren, studierte Philosophie, Romanistik und Anglistik in Freiburg und lebt als Autor in Karlsruhe. Drei seiner Bücher sind in insgesamt sechzehn Sprachen übersetzt worden. Seine Texte wurden u.a. ausgezeichnet mit dem Telekom-Austria-Preis (2008), dem Niederrheinischen Literaturpreis der Stadt Krefeld (2009) und dem Phantastik-Preis der Stadt Wetzlar (2011). WDR, NDR und SWR sendeten in den letzten Jahren sieben Hörspiele und in Paris gewann das Theaterstück *Femme de Chambre* den Prix Théâtre 13 und den Publikumspreis (2012). Im Theater Baden-Baden wurde das Stück *Die Entfernung der Amygdala* uraufgeführt (2013). Der Kinofilm *Das Zimmermädchen Lynn* (nach dem Roman *Das Zimmermädchen*) ist 2015 in die Kinos gekommen. In diesem Jahr erschienen auch seine ersten Kinderbücher: *Billy Backe aus Walle Wacke* sowie *Das Zebra unterm Bett* (beide 2015).



Foto: Olaf Kutzmutz

Jüngste Publikation:

Alpha & Omega - Apokalypse für Anfänger. Roman. Schöffling & Co. Frankfurt a.M. 2014

Alpha & Omega - Apokalypse für Anfänger

Wir setzen der Verrücktheit der Welt unsere eigene Verrücktheit entgegen. Wir bilden uns nicht ein, mit unserer Verrücktheit irgendwen heilen oder ändern zu können.

Max Ernst

Dagny Gioulami (Schweiz / Griechenland)

Musik: **Philipp Schaufelberger**

geboren 1970 in Bern, lebt in Zürich. Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich, SchauspielerIn u.a. an den Städtischen Bühnen Münster, am Theater Basel und Schauspielhaus Zürich. Seit 1998 schreibt Gioulami Liedtexte, Libretti und Theaterstücke. *Alle Geschichten, die ich kenne* ist ihr erster Roman: Ein Abenteuer, ein Märchen aus unseren Tagen. Es beginnt in Zürich, in einer chemischen Reinigung, deren neue Besitzerin vom Pech verfolgt scheint. Um sie zu retten, bricht eine ihrer Kundinnen, die Ich-Erzählerin, zu einer Reise in das Heimatland ihrer Familie auf: nach Griechenland. Sie setzt ihre Hoffnung auf Tante Irini, eine begnadete Schneiderin, die in einem geheimnisvollen Bund mit dem Schicksal steht... Begleitet wird die Reisende von einem rätselhaften Mann, dem tätowierten Polizisten. Auf der Fahrt quer durchs Land treffen die beiden auf diverse Tanten und Onkel, aus deren Berichten sich eine bewegte Familiengeschichte entspinnt.



Foto: Shirana Shah

Jüngste Publikation:

Alle Geschichten, die ich kenne. Roman. weissbooks.w. Frankfurt a.M. 2015

Tante Irini wollte nicht, dass ihr Bruder Fotis sich verheiratet, Onkel Fotis war Tante Irinis Kavalier, sie fuhren zusammen auf dem Motorrad herum. Einmal fuhr Fotis, einmal Irini. Damals gab es nur fünf Motorräder in der Stadt. Kein Wunder, dass Tante Irini glaubte, sie würde Prinz Rainier heiraten.

(Aus: *Alle Geschichten, die ich kenne*. Roman. weissbooks.w. Frankfurt a.M. 2015)

Philipp Schaufelberger (Schweiz / D)

1970 in Göttingen geboren, ist ein Schweizer Jazzgitarrist und Komponist. Als langjähriges Mitglied der Bands von Harald Haerter, Pierre Favre und Lucas Niggli trat er an vielen großen Festivals auf. Daneben pflegt er immer wieder eigene Bands, z.B. Trios mit Bänz Oester, Norbert Pfammatter oder Samuel Rohrer und das Duo mit Pierre Favre. Schaufelberger durfte Musikern wie Dewey Redman, Micheal Brecker, Paul Motian, Kenny Wheeler, Arthur Blythe und Greg Osby begegnen, veröffentlichte als Komponist und Produzent Musik zahlreiche Hörspielproduktionen, erhielt aber auch Kompositionsaufträge verschiedener zeitgenössischer Ensembles (Ensemble Tzara, Simona Ryser, Ens. Metanoia, Ensemble Werktag) und schreibt ebenso für Film und Bühne. Wichtige Gemeinschaftsarbeiten sind *measured & detale* mit Daniel Mouthon und *97 Ansichten* mit Anna Trauffer und Christoph Coburger. Philipp Schaufelberger ist ein Interpret zeitgenössischer Musik und arbeitet regelmäßig mit dem Ensemble für Neue Musik Zürich und den Komponisten Daniel Mouthon und Jörg Köppl.



Foto: Corinne Hächler

Diskographie (Auswahl):

Schaufelberger/Mouthon/ Bärtsch *measured & detale*, stv/am 2003

Pierre Favre Ensemble *Fleuve*, ECM 2006

Lucas Niggli's Zoom meets ARTE Quartett *Crash Cruise*, Intakt 2008

Lola Shoneyin (Nigeria)

Wurde 1974 in Ibadan, Nigeria geboren. Ihre Arbeit umfasst drei Gedichtbände und zwei Kinderbücher. Ihr Debütroman *Die geheimen Leben der Frauen des Baba Segi*, war auf der Longlist für den „Orange Prize for Fiction 2011“ und gewann den „PEN Oakland Josephine Miles Literary Award 2011“. Nachdem sie für viele Jahre in Nigeria und im Ausland als Lehrerin gearbeitet hat, lebt Shoneyin heute in Lagos, Nigeria und organisiert das Ake Arts and Book Festival.



Foto: Illusionsimagery

Jüngste Publikation (in deutscher Sprache):

Die geheimen Leben der Frauen des Baba Segi. Roman.

Aus dem Englischen von Susann Urban. Edition Büchergilde. München 2014

Nachdem ich ihm zum ersten Mal begegnet war, erzählte ich Lara, ich hätte den perfekten Mann für mich gefunden. *Du willst einen Polygamisten heiraten und Teil einer großen, grauenhaften Familie werden? Mama dreht durch! Wann erzählst du's ihr?* kicherte meine Schwester hämisch, in der Gewissheit, dass sich Mamas Verbitterung diesmal über mich ergießen würde. *Bald*, sagte ich.

(Aus: *Die geheimen Leben der Frauen des Baba Segi*. Roman. Edition Büchergilde. München 2014)

Ilija Trojanow

(Österreich / Deutschland/ Bulgarien)

„Es ist schade, einen wunderbaren Roman zu verpassen!“ sagt der mit bedeutenden Preisen ausgezeichnete Romancier Ilija Trojanow, der nicht nur als Autor weltweite Erfolge feiert, sondern auch als Herausgeber der Reihe *Weltlese – Lesereisen ins Unbekannte* (Büchergilde Gutenberg) Akzente setzt. Lola Shoneyins Debütroman ist eines dieser Bücher aus fernen und unbekannten Länder, die ihn fasziniert haben.



Foto: Thomas Dorn

Jüngste Publikation:

Macht und Widerstand. Roman. S. Fischer Verlag. Frankfurt a.M. 2015

Welche Idee steckt hinter der Reihe *Weltlese*?

Die ganze Welt sei schon entdeckt, wird immer wieder behauptet. Nur stimmt dies nicht. (...) Es ist schade, einen wunderbaren Roman zu verpassen, nur weil er das Pech hat, zum Beispiel in Haiti geschrieben worden zu sein.

Sie sind als Schriftsteller einem breiten Publikum bekannt. Was reizt Sie daran, als Herausgeber tätig zu sein?

Ich habe als Verleger angefangen und mich immer auch als Vermittler verstanden. Das eigene Werk entsteht aus vielfältigen Lektüren – diese auch ins Deutsche zu tragen, ist insofern ein integraler Bestandteil meiner Arbeit.

Literatur als Kulturvermittlung – ist das nur eine ehrenwerte Idee oder funktioniert das wirklich?

Es gibt keine bessere Möglichkeit, einer unbekannten Gegend samt ihrer Kultur näherzukommen.

Viele Romane der Reihe zeichnen sich durch die Verknüpfung von Geschichte und Fiktion aus. Was fasziniert Sie an dieser Verknüpfung?

Ich glaube, dass der Roman unser bestes Instrument ist, die Welt, also auch unsere Geschichte, zu verstehen.

(Aus: Interview mit Ilija Trojanow (Auszüge). www.buechergilde.de. München 2015)



„Yeti“ Beirer, 2007: „Willi Shakespeare am Hausacher Leselenz“

Sherko Fatah (Deutschland / Irak)

wurde 1964 in Ost-Berlin als Sohn eines irakischen Kurden und einer Deutschen geboren. Er wuchs in der DDR auf, 1975 siedelte er mit seiner Familie nach West-Berlin über. Dort studierte er Philosophie und Kunstgeschichte. Sein erzählerisches Werk wurde mehrfach ausgezeichnet.

Jüngste Publikation:

Der letzte Ort. Roman. Luchterhand Verlag. München 2014



Foto: Yves G. Noir

Seit Monaten werden wir mit Entsetzen und Grauen zu Zeugen, wie die Kämpfer des so genannten „Islamischen Staats“ in Syrien und im Irak mit Schwertern gegen Menschen und mit Vorschlaghämmern und Bohrmaschinen gegen jahrtausendealte Kulturschätze der Menschheit vorgehen. Wir müssen zusehen, wie Halsabschneider und Kultur-Vernichter ihre Aktionen vormoderner Barbarei mittels hochmoderner Internet-Videos global verbreiten. Mit ihrer Schock-Strategie von Terror, Grausamkeit und Zerstörungswut wollen diese apokalyptischen Krieger offenbar den Westen zu ihrer Version des Armageddon zwingen, zu einer endzeitlichen Entscheidungsschlacht zwischen Ost und West, zwischen dem Islam und dem Rest der Welt. Vor diesem politischen Hintergrund eines islamistischen Aufstands gegen alle westlichen Werte ehren wir heute den deutsch-irakischen Autor und gelernten Kunsthistoriker Sherko Fatah für sein Erzählwerk, das inzwischen fünf zeitgeschichtliche Romane umfasst, doch namentlich für seinen neuesten Roman „Der letzte Ort“. Dieses Buch hat durch die jüngste Schreckenskampagne des IS eine ungeahnte Aktualität erfahren.

(Aus der Laudatio von Sigrid Löffler zum Adelbert-von-Chamisso-Preis 2015.)

Martin Kordić (D / Bosnien-Herzegowina)

1983 in Celle geboren, arbeitet als Lektor. Er studierte am Institut für Literarisches Schreiben der Universität Hildesheim und an der Universität Zagreb. Über seinen Debütroman *Wie ich mir das Glück vorstelle* urteilt die Jury: „In schnell wechselnden Fragmenten erzählt Martin Kordić – mal aus der Perspektive des seit seiner Geburt stark behinderten bosnischen Jungen Viktor, mal in der dritten Person – die Schmerzengeschichte eines Kindes, das nie etwas anderes kennengelernt hat als die unendliche Grausamkeit des Krieges. Viktors vermeintlich naive, bisweilen märchenhafte Sprache steht in krassem Gegensatz zu den oft extrem inhumanen Geschehnissen, von denen er berichtet. Diese behutsame poetische Sprache macht die literarische Besonderheit des Romans aus.“ 2015 wurde Kordić mit dem Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis und mit der Alfred-Döblin-Medaille ausgezeichnet.



Foto: Yves G. Noir

Jüngste Publikation:

Wie ich mir das Glück vorstelle. Roman. C.-Hanser Verlag. München 2014

Martin Kordićs Debütroman heißt „Wie ich mir das Glück vorstelle“, aber es dürfte wohl kaum ein Werk der Gegenwartsliteratur geben, das so konsequent seinen Titel Lügen strafft. Denn weniger von Glück ist in diesem Roman die Rede, als von furchtbarem, nicht auszuhaltendem Leid. Von Krieg, von Vertreibung, von Völkermord, vom Tod. Viktor, der jugendliche Erzähler, wurde mit einer schweren körperlichen Behinderung geboren, in einem Land, das man unschwer als das frühere Jugoslawien identifizieren kann. Obwohl dieser Name, wie auch die Namen der einander bekriegenden Nachfolgestaaten und Völker oder die Namen von Städten nicht genannt werden.

(Aus der Laudatio von Richard Kämmerlings zum Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis 2015.)

Montag, 13. Juli 2015



Stadthalle Hausach, 19:30 Uhr

Im Fokus: Iran

Sudabeh Mohafez (D / IRN)

Kathy Zarnegin (CH / IRN)

Moderation:

Andreas Öhler, Christ& Welt / DIE ZEIT (D)

Montag, 13. bis Freitag, 17. Juli. 2015



Stadthalle Hausach, vormittags und nachmittags

„kinderleicht & lesejung“ (Nähere Informationen in separatem Flyer)

Rolf Bernhard Essig (D)

Stefanie Höfler (D)

Adam Jaromir (D / PL)

Sabine Ludwig (D)

Thorsten Nesch (CA / D)

Markus Orths (D)

Arne Rautenberg (D)

Barbara Rose (D)

Moderation: **Ulrike Wörner** (D) und **José F.A. Oliver** (D / E)

Sudabeh Mohafez (Deutschland / Iran)

Teheran, Berlin, Lissabon und Stuttgart: lebt heute im Schwäbischen Wald. Studium der Musik, Anglistik und Erziehungswissenschaften. Langjährige Arbeit im Bereich der Krisen- und Gewaltprävention. Schreibt Romane, Erzählungen, Lyrik und Theaterstücke und übersetzt aus dem Persischen und Englischen. Ihr schriftstellerisches Werk wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert-Chamisso-Förderpreis.



Foto: Martin Kreiner

Jüngste Publikationen:

das zehn zeilen buch. Kurzprosa. Edition Azur. Dresden 2010 und *brennt*. Roman. Dumont Verlag. Köln 2010

mit der stille nach dem sturz kam ruhe, kamen gleichmaß und weite. der vogel war der vogel. das haus war das haus. rückwirkend einigten wir uns darauf, dass der sturz ein teil des wegs gewesen sei, dass er eine art kathartischer schritt, ein unerlässlicher, in die richtige richtung, dass er also: richtungweisend gewesen sei. wir haben und auf eine erfolgsgeschichte mit schrammen geeinigt. welche geschichte hätten wir erzählt, wenn ich nach dem sturz nicht wieder ich gewesen wäre, wenn der vogel ein drache geblieben wäre und das haus die hütte am kreidefels, in der wir so lange lebten? wohin ist der drache verschwunden? wer löscht jetzt das licht in der hütte, das eben noch brannte? ist es das, was wir wollen: eine liebe, in der ein vogel ein vogel ist und ein haus ein haus?

(Aus: *das zehn zeilen buch*. Kurzprosa. Edition Azur. Dresden 2010)

Kathy Zarnegin (Schweiz / Iran)

ist in Teheran/Iran geboren und lebt seit ihrer Jugend in der Schweiz. Sie hat in Basel Philosophie studiert und in Zürich in Vergleichender Literaturwissenschaft promoviert. Sie ist ausgebildete Psychoanalytikerin, Lyrikerin, Übersetzerin und Autorin zahlreicher Essays und wissenschaftlichen Publikationen. Sie ist Präsidentin des Vereins Internationales Lyrikfestival Basel.



Foto: Nima Aron Zarnegin

Jüngste Publikation:

als Gastherausgeberin der psychoanalytischen Zeitschrift RISS „Erkläre mir, Liebe“ 2013.

Nackt 29

Carcharocles megalodon

Bissgeräusch im Gewässerblues. /
Mineralienvakuum gleichgültiger
Berge, / Friedhofvitriolen
erschöpfter Museen, / ausgestelltes
Monsterprääterium. Lose Krone /
Tränenblut im Meeressouvenir (wie /
griffige Märzluft / auf tanzbaren Seilen). /
Erstarrter Ton / Salzgehüllt im Grabmaul. /
Die Mundwunde schmerzt / still. Totgesagte
schwimmen länger, / trotz ewiger Zahnwutblüte. /
Haiweh.

(Aus dem Zyklus „extranet“; unveröffentlicht)

Dienstag, 14. Juli 2015



Katholische Kirche Hausach, 20:00 Uhr / Einlass ab 19:45 Uhr

1. Inklusions-Lesung mit Übersetzungen in die Gebärdensprache

Eintritt frei

Chor des Robert-Gerwig-Gymnasiums Hausach

Schulchor des Gymnasiums Athenaeum Stade

Literarischer Gast: **Satu Taskinen** (FIN)

Gebärdensprecherin: **Helene Jarmer** (A)

Gebärdensprachdolmetscher: **Delil Yilmaz** (A / TRK)

Moderation:

José F.A. Oliver (D / E) und **Michael Stavarič** (A / CZ)

2. The Latin Jazz Mass von Martin Völlinger

Chor des Robert-Gerwig-Gymnasiums Hausach

Schulchor des Gymnasiums Athenaeum Stade

Reinhardt Bäder (RGG Hausach) präsentiert ein ausgesprochen mitreißendes, vielseitiges Werk, das für Liturgie und Konzert gleichermaßen geeignet ist. Die satztechnisch und musikalisch ausgesprochen vielfältige Messe, geprägt von Empfindungen wie Freude, Zuversicht, Hoffnung und Glück, begeistert nicht nur durch ihre detaillierte Ausdeutung der Texte, sondern auch durch ihre Kombination unterschiedlichster Rhythmen und Stile – von Salsa, Samba, Bossa Nova, Rumba, Tango, Gospel bis zu Pop-Ballade und Funk. Der abwechslungsreiche Chorsatz ist durch einen ausgewogenen Tonumfang und eine logische Stimmführung gekennzeichnet. Ein Highlight.

Inklusions-Lesung

Auf Anregung des tschechisch-österreichischen Schriftstellers **Michael Stavaric**, der das neue Format in Zukunft kuratieren wird, veranstaltet der Hausacher LeseLenz eine „Inklusions-Lesung“.

Im ersten Teil werden die Texte der finnischen Autorin **Satu Taskinen** in die Gebärdensprache übersetzt. Diese Premiere der Literturtage im Kinzigital wird von der österreichischen Nationalrätin **Helene Jarmer** und ihrem Gebärdensprachdolmetscher **Delil Yilmaz** mitgestaltet. Delil Yilmaz ist türkischer Herkunft und lebt ebenso in Österreich.

In der Europäischen Union leben rund 750.000 Gehörlose, die ausschließlich in Gebärdensprache kommunizieren. Gebärdensprachdolmetscher Yilmaz erklärte vor Kurzem im Gespräch mit *songcontest.ORF.at* dass Gebärdensprache keine erfundene Kunstsprache und auch nicht in allen Ländern der Welt gleich sei. Gebärdensprachen hätten in der jeweiligen nationalen Form eigene Vokabeln und auch eine eigene Grammatik und Syntax.

Im zweiten Teil des Abends führt der **Chor des Robert-Gerwig-Gymnasiums Hausach** mit seinem Partnerchor, dem **Schulchor des Gymnasiums Athenaeum Stade**, *The Latin Jazz Mass* von Martin Völlinger auf, nachdem die beiden Chöre auch schon bei der Lesung von Satu Taskinen Kostproben ihren Könnens gegeben haben.

Satu Taskinen (Österreich / Finnland)

1970 in Helsinki geboren. Studium der Philosophie und Germanistik an der Universität Helsinki. Nach mehreren Jahren in Deutschland und in den Niederlanden lebt sie seit 1999 in Wien als Autorin und Journalistin. Für ihren in Wien spielenden Debütroman *Täydellinen paisti* (dt: *Der perfekte Schweinsbraten*, 2013) erhielt sie 2011 den Großen finnischen Preis für das beste belletristische Debüt des Jahres und wurde 2012 für den European Book Prize nominiert. Für ihren zweiten Roman *Katedraali* (dt: *Die Kathedrale*) erhielt sie 2014 den Toisinkoinen-Preis der Universität Helsinki.



Foto: Ewald Pollheimer

Jüngste Publikation:

Die Kathedrale.

Roman. Aus dem Finnischen von Regine Pirschel, Residenz-Verlag. St. Pölten 2015

Vater sagte stets zu mir: „Immer Schritt für Schritt. Du kannst alles werden. Wenn du nur willst. Schau diese Kirche. Schau die ganze Stadt. Alles von Menschenhand. Und auch diese Apparate. Nichts ist vom Himmel gefallen. Alles entstand aus den Urstoffen, wurde erfunden und erprobt. Man muss nur dranbleiben und weitermachen. Ist es nicht wunderbar und schön?“

(Aus: *Die Kathedrale*. Roman. Aus dem Finnischen von Regine Pirschel, Residenz-Verlag. St. Pölten 2015)

Helene Jarmer (Österreich)

ist Behindertensprecherin und seit 2009 Abgeordnete der Grünen zum österreichischen Nationalrat. Die studierte Theaterwissenschaftlerin, Pädagogin und ausgebildete Hauptschullehrerin ist seit 2001 Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbundes, in der Chefredaktion der Österreichischen Gehörlosenzeitung; seit 2003 Lehrbeauftragte an der Universität Wien (Lehrveranstaltungen „Gehörlosenpädagogik 1+2“) und seit 2005 in der Geschäftsleitung „Servicecenter ÖGS barrierefrei“, Projekt zur barrierefreien Gestaltung öffentlicher Webangebote, Behördenwegweiser für gehörlose Menschen (www.oegs.barrierefrei.at), Sensibilisierungsschulungen und Diskriminierungsschutz.



Foto: Parlamentsdirektion /
PHOTO SIMONIS

Delil Yilmaz (Österreich / Türkei)

übersetzte erst vor ein paar Wochen den 60. Eurovision Song Contest in Wien für den ORF in die Gebärdensprache und erklärte in einem Gespräch: „Auch der Freizeitbereich muss erschlossen werden – gehörlose Menschen haben praktisch keinen oder nur wenig Zugang etwa zu Kino, Theater, Musicals ... Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bauen – in den letzten Jahren in sehr raschem Tempo – die Untertitelung aus; die ARD hat mittlerweile bereits 100 Prozent ihrer Sendungen Untertitelt, durchschnittlich stehen wir im deutschsprachigen Raum bei etwa 70 Prozent. Auch der ORF zeigt rund 70 Prozent seiner Programme mit Untertiteln, einige Sendungen, wie etwa die tägliche Zeit-im-Bild-Nachrichtensendung oder das Konsumentenmagazin „heute konkret“ werden auf der ORF TVthek in Gebärdensprache gezeigt. Es hat sich viel getan – aber die Sprache der Gehörlosen ist die Gebärdensprache, und diese ist in der Gesellschaft noch viel zu wenig präsent.“



Foto: Delil Yilmaz

(Delil Yilmaz im Interview mit dem Sozialverband VdK Deutschland e.V. am 18. Mai 2015)

Workstattleiterinnen und Werkstattleiter

Prof. Dr. Ulf Abraham (Deutschland)

hat den Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Bamberg inne und gilt als Fachmann für Litera-tur-didaktik und literarisches Lernen unter Einschluss der AV-Medien, hat aber auch zum „kreativen Schreiben“ publiziert. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift „Praxis Deutsch“ und war 2008-12 1. Vorsitzender des Fachverbandes „Symposion Deutschdidaktik“ (SDD). Jüngste Veröffentlichungen: *Fantastik in Literatur und Film. Eine Einführung für Schule und Hochschule*. Erich Schmidt Verlag. Berlin 2012 und (mit Ina Brendel-Perpina). *Literarisches Schreiben im Deutschunterricht*. Ein Weiterbildungsmodell in produktionsorientierter Literaturpädagogik. Klett/Kallmeyer. Seelze 2015

Victoria Agüera Oliver de Stahl (Deutschland / Spanien)

wurde 1968 in Hausach geboren. Sie ist Leiterin an der Grundschulförderklasse (GFK) in Gengenbach, Fachberaterin für Vorschuldidaktik sowie Heilpädagogin und staatlich anerkannte Erzieherin mit nationalem Maria Montessori Diplom. Zusätzlich gibt sie Werkstätten als ausgebildete Referentin für das Projekt „Ohrenspitzer“. Eine Initiative der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK), die vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) unterstützt wird.

Zehra Çırak (Deutschland / Türkei)

Geboren 1960 in Istanbul. 1963 Übersiedlung nach Deutschland, aufgewachsen in Karlsruhe. Lebt seit 1982 in Berlin. Schreibt Lyrik und Kurzprosa. Arbeitete seit 1982 mit ihrem im Jahre 2014 verstorbenen Mann, dem bildenden Künstler Jürgen Walter zusammen. Ein Schwerpunkt der Gedichte beruht in dieser gemeinsamen Zusammenarbeit und den Auftritten im In- und Ausland mit Texten zu den Skulpturen vom Objektkünstler J.W. Information in Bild-Text-Ton über diese Zusammenarbeit unter: www.juergen-walter.com. Jüngste Publikation: *Die Kunst der Wissenschaft*. Texte zu Objekten von J. Walter. Deutsch und Englisch. Nur als ebook. Verlag Hans Schiler. Berlin 2013

Cristian Forte (Deutschland / Argentinien)

wurde 1977 in Buenos Aires, Argentinien geboren und lebt seit 2009 in Berlin. Er ist Gründungsmitglied des interdisziplinären, künstlerischen und politischen Kollektivs *Grupo Etcétera*, ist Mitherausgeber des Magazins *Archibaldo* und gründete 2010 den Verlag Milena Berlin. Jüngste Publikation: *Dactilar Alphabet* (2014 / L.U.P.I.) Cristian Forte hat in diesem Jahr auch die künstlerische Gabe „*Flaschenpost*“ des Hausacher LeseLenzes gestaltet.

Peter Holland (Deutschland)

Verleger und Herausgeber des hochroth Verlages Berlin. Lebt in Berlin. Neben der Buchbindewerkstatt mit Cristian Forte kuratiert Peter Holland in diesem Jahr die Hauptstraßen-Galerie „Buchfenster“ und die Lyrikbuchhandlung im marktcafé auf dem Klosterplatz Hausach.

Yves Noir (Deutschland / Frankreich)

1967 in Strasbourg geboren, lebt seit 1985 in Deutschland. Nach seiner Tätigkeit als Fotoassistent in München, studierte Noir Mediendesign mit Schwerpunkt Fotografie und arbeitet seit 1995 als freier Fotograf und seit 2003 als Dozent für Fotografie im In- und Ausland. U.a. am Stuttgarter Literaturhaus. Parallel dazu widmet Noir sich intensiv seinen freien Fotoprojekten. Jüngste Publikation: Ulrike Wörner, Tilman Rau, Yves Noir. *Erzählen des Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2012.

Tilman Rau (Deutschland)

geboren 1971, lebt und arbeitet als freier Journalist, Dozent und Autor in Stuttgart. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Amerikanistik und Neueren deutschen Literatur war er für mehrere Redaktionen in den Bereichen Radio, Zeitung und Internet tätig. Seit 2002 leitet er literarische sowie journalistische Schreibwerkstätten und Seminare, u.a. am Stuttgarter Literaturhaus. Jüngste Publikation: *Journalistisches Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2014.

Thomas Richhardt (Deutschland)

geboren 1971 in Neuss am Rhein, studierte Diplom-Psychologie in Düsseldorf und Bochum. Seine Theaterstücke erlebten zahlreiche Aufführungen u.a. am Wiener Burgtheater, am Düsseldorfer Schauspielhaus sowie am Jungen Ensemble Stuttgart, dessen Gründung er als Dramaturg begleitete. Seit 2009 arbeitet er als Autor und Dramaturg für das Stuttgarter Theaterhaus. Dort sind im Jahr 2014 die Produktionen "Scherbenpark" nach dem Roman von Alina Bronsky, "Ziemlich beste Freunde" nach dem gleichnamigen Film sowie die "Inszenierungen des Alltags" im Rahmen des Literatursommer Baden-Württemberg 2014 zu sehen (www.blogbuehne.de). Seit über 10 Jahren ist Thomas Richhardt Dozent für Szenisches Schreiben u.a. am Literaturhaus Stuttgart. Aktuell entwickelt er parallel in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg ein Bildungsgrenzen übergreifendes Lesedrama für Schüler/innen im Alter von 10 - 14 Jahren, das mit einer Geschichte aus dem Klassenzimmer in die literarische Form des Dramas einführen wird. Jüngste Publikation: *Szenisches Schreiben im Unterricht*. Minidramen, Szenen, Stücke selber schreiben. Verlag Klett Kallmeyer. Seelze 2011.

Manfred Schlüter (Deutschland)

lebt und arbeitet als Maler, Zeichner, Objektebauer, Gedichtebastler und Geschichtenschreiber in der ehemaligen Dorfschule in Hillgroven, einer 86-Seelen-Gemeinde an der Westküste Schleswig-Holsteins. Dort, wo der Himmel höher ist als anderswo, illustrierte er zunächst Bücher mit Texten anderer. Seit 1991 veröffentlicht er seine eigenen Gedichte und Geschichten. Jüngste Publikation: *Simsala Surium*. Edition Gegenwind 2014.

Moderatorinnen und Moderatoren

Wolfgang Niess (Deutschland)

ist Leitender Redakteur beim SWR Fernsehen in Stuttgart. Seit mehr als 15 Jahren moderiert und betreut er die Veranstaltungsreihe „Autor im Gespräch“. Daneben ist er verantwortlich für die Sendung „Landesschau Mobil“ im SWR Fernsehen und moderiert die Reihe „SWR Fernsehen zu Gast“. Vor seinem Wechsel zum Fernsehen war er zwei Jahrzehnte Redakteur und Moderator in der aktuellen Hörfunk-Kulturberichterstattung und hat sich insbesondere als Leiter der „SDR-Bücherbar“ einen Namen gemacht. Er hat in Stuttgart und Tübingen Geschichte, Politikwissenschaft, Mathematik, Pädagogik und Kommunikationswissenschaften studiert. Er ist Autor zahlreicher Sendungen, Aufsätze und Buchpublikationen zu Themen der Kultur und der Zeitgeschichte.

Andreas Öhler (Deutschland)

geboren 1958 studierte in Berlin Soziologie und in Stuttgart-Hohenheim Journalismus. Danach Dokumentarfilmregisseur und Autor mehrerer Musik-Filme für Arte, 3.sat, ZDF und ARD u.a. über Schnuckenack Reinhardt und Wolf Biermann. Literaturchef beim Rheinischen Merkur in Bonn. Seit dessen Schließung Autor und Redakteur im ZEIT-Beilage *Christ und Welt* in Bonn. Straßensänger mit wechselnder Begleitung seit 1977.

Robert Renk (Österreich)

war Mitbegründer/Leiter einiger Kulturzentren so wie Literatur- und Theaterfestivals in Österreich und Italien (u.a. *Kultur gasthaus Bierstindl*, *Spielboden*, *theater trifft*). Er arbeitet als Literaturvermittler & Buchhändler. Herausgeber einiger Publikationen und Gastdozent für Kulturvermittlung an der Uni Innsbruck.

Michael Serrer (Deutschland)

studierte Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie. Lehraufträge an vier Universitäten. Veröffentlichungen u.a. in *DIE ZEIT* und der *Neuen Züricher Zeitung* (NZZ). Herausgeber von rund 40 Büchern. Berater bei der EXPO 2000. Seit 1998 leitet er das Literaturbüro NRW.

Ulrike Wörner (Deutschland)

geboren 1969, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften, Politikwissenschaft und Germanistik. Sie ist Geschäftsführerin des fbk Baden-Württemberg und seit 1999 Lehrbeauftragte und Dozentin für Literatur und Literarisches Schreiben im In- und Ausland, u.a. Literaturhaus Stuttgart, Hochschule der Medien Stuttgart, Goethe Institut. Ulrike Wörner ist in der Jury für die Hausacher Stadtschreiber-Stipendien und stellvertretende Festival-Leiterin des Hausacher LeseLenzes. Jüngste Publikation: Ulrike Wörner, Tilman Rau, Yves Noir. *Erzählendes Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2012.



Ulrike Wörner und José F.A. Oliver bei der Vorbereitung des Hausacher LeseLenzes.
Foto: Michael Stavarič

Ausstellungen

buch fenster

Klein- und Kleinstverlage präsentieren sich
Kuriert von **Peter Holland** (D), hochroth Verlag
Schaufenster entlang der Hausacher Hauptstraße, 8. – 17. Juli 2015

geDichte

Lyrikbuchhandlung im marktcafé
Auswahl von **Peter Holland** (D), hochroth Verlag
Eine Buchhandlung auf Zeit im marktcafé am Klosterplatz, 8. – 17. Juli 2015

... und draußen ist die Welt

Bilder von **Manfred Schlüter** (D)
Rathaus Hausach, 9. – 17. Juli 2015

gestrandet

Bilder und Objekte von **Manfred Schlüter** (D)
Stadthalle Hausach, 10. – 17. Juli 2015

Wie danken allen Helferinnen und Helfern

Unser Dank gilt den Hausacher Kindergärten und Schulen,
deren Fördervereinen und Freundeskreisen,
den Rektoren und Direktoren
und allen Lehrerinnen und Lehrern,
die sich für die Schulveranstaltungen einsetzen.
Insbesondere Simone Giesler und Stefan Zechmeister (GHS),
Dr. Jutta Person (Kaufmännische Schulen Hausach),
Stephanie Harter und Lisbeth Siegwart (RGG)

Szilvia Tóth (Paritätischen Berufsfachschule für Sozial- und Pflegeberufe Hausach)

Ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern,
ohne die der Leselenz in dieser Form nicht möglich wäre.

Veranstalter: Stadt Hausach
Idee & Konzept: José F.A. Oliver
Gestaltung, Layout und Grafiken: G-Grafik, Zell a. H.
Druck: Wolber Kommunikation
Verantwortlich i.S.d.P.: José F.A. Oliver

In Zusammenarbeit mit
Hartmut Märtn (Kultur- und Tourismusbüro Hausach: 07831-7975)
Ulrike Wörner (stellvertretende Festival-Leitung)
Matthias Veit, Youcef Djaariri,
Ulrika Wöhrle, Ulrike Tippmann, Gabi Schmider
und dem Verein zur Förderung des Hausacher Leselenzes e.V.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

Kartenvorverkauf: tourist-info@hausach.de
www.leselenz.com

Wie danken unseren Sponsoren



Wie danken unseren Premium-Sponsoren



NEUMAYER | STIFTUNG

Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.

Robert Bosch Stiftung

Grenzgänger Stipendium
der Robert Bosch Stiftung

schweizer kulturstiftung

prohelvetia



Friedrich-Bödecker-Kreis in Baden-Württemberg e. V.
Verein der Freunde des Robert-Gerwig-Gymnasiums e.V.

